

Medientag der Wirtschaftsförderung

Niedergösgen, 15. Juli 2009 2010

Referat von Esther Gassler, Regierungsrätin

"Die wirtschaftliche Situation im Kanton Solothurn"

[Begrüßungsfolie]

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüße Sie herzlich zum heutigen Medienanlass und danke Ihnen für Ihr Interesse. Wir haben letzten Sommer diesen Medientag lanciert und möchten diesen zur Tradition werden lassen. Damit zeigen wir, dass die Wirtschaftsförderung nicht nur für Neuansiedlungen wie die Tobler Haustechnik zuständig ist, sondern auch bestehende Solothurner Unternehmen bei der Unternehmensentwicklung begleitet, wie die Aarepapier AG hier in Niedergösgen.

[Folie Inhalt]

Zuerst werde ich kurz auf den Wirtschaftsstandort Gösgen eingehen, anschliessend auf die allgemeine Wirtschaftslage und schliesslich auf Projekte, an denen wir arbeiten, um die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Kanton Solothurn zu verbessern.

1. Wirtschaftsstandort Gösgen

Wir sind hier in der Papierfabrik in Niedergösgen. Eine Gelegenheit, um den Blick auf den Wirtschaftsstandort Bezirk Gösgen zu richten.

[Folie Bevölkerung]

In diesem Bezirk leben rund ein Zehntel der Solothurner Bevölkerung.

[Folie Arbeitsplätze]

Der Bezirk Gösgen zählt rund 5'000 Arbeitsplätze. Zwischen 2005 und 2008 blieb die Zahl der Arbeitsplätze praktisch unverändert. Neun Prozent der Beschäftigten arbeiten im ersten Sektor in der Land- und Forstwirtschaft, ein deutlich höherer Anteil als im Kantonsmittel von knapp 4 Prozent. Ein Drittel der Beschäftigten arbeiten sowohl im Kanton Solothurn als auch im Bezirk Gösgen im zweiten Sektor. Sie finden in Ihren Unterlagen übrigens zum Thema Arbeitsplätze eine Sonderauswertung von der Betriebszählung 2008 für den Kanton Solothurn und seine Bezirke.

[Folie Exportanteile]

Der Bezirk Gösgen trägt mit einem Anteil von gut 2 Prozent zum Solothurner Export bei. Ein Viertel dieser Exporte kommen aus der Warengruppe Papier.

Richten wir den Blick wieder auf die Schweiz und den Kanton Solothurn.

2. Wirtschaftliche Situation

Nach der letztjährigen Konjunkturkrise zeigen die aktuellen Wirtschaftsprognosen wieder ein optimistischeres Bild. Der Bund rechnet für das laufende Jahr mit einem Wachstum in der Schweiz von 1.8 Prozent und hat damit seine Prognosen vom März erhöht [von 1.4 Prozent auf 1.8 Prozent, Prognosestand Juni 2010].

[Folie Exportentwicklung]

Auch die Solothurner Unternehmen blicken wieder optimistischer in die Zukunft, wie mir die Unternehmer immer wieder bestätigen. Die Solothurner Exporte ziehen seit dem 1. Quartal 2010 wieder an, wie Sie der Grafik entnehmen können.

[Folie Arbeitsmarkt]

Die Erholung wird auch durch den privaten Konsum gestützt, der von den Aufhellungen auf dem Arbeitsmarkt profitiert. Der Arbeitsmarkt hat

sich – zum Glück - viel besser erholt, als wir und alle Prognostiker erwartet haben. Normalerweise liegt die Solothurner Arbeitslosenquote leicht unter dem Schweizer Mittel, letztes Jahr hat sich das Blatt gewendet. Umso erfreulicher, dass wir seit anfangs Jahr eine Erholung auf dem Arbeitsmarkt beobachten können und die Solothurner Arbeitslosenquote wieder im Schweizer Mittel liegt. Aktuell liegt sie im Juni bei 3.7 Prozent und damit im Schweizer Mittel. Voraussagen über die weitere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind schwierig. Die Unsicherheiten für die wirtschaftliche Erholung liegen insbesondere im Ausland und bei dem, was uns mit dem Ausland verbindet, dem Wechselkurs, insbesondere dem Euro.

Die meisten Länder in Europa, aber auch die USA und Japan haben in der Krise Geld ausgegeben, das sie nicht hatten. Jetzt werden die Konjunkturprogramme wieder zurückgenommen, um die Neuverschuldungen zu reduzieren. Das dürfte das Wachstum in diesen Ländern dämpfen. Dazu kommt der starke Franken. Ein schwächeres Wachstum im Ausland und ein starker Franken sind doppelt schlecht für unsere Exportwirtschaft. Das könnte auch bei uns das Wachstum dämpfen.

[Folie Exportländer]

Schliesslich gehen mehr als zwei Drittel unserer Solothurner Exporte in den Euroraum. Andererseits profitiert die europäische Exportwirtschaft vom schwachen Euro und davon könnten auch wieder die Schweizer Zulieferer profitieren.

Umso wichtiger ist es, dass die Schweiz auch Kontakte zu den aufstrebenden Märkten in Asien knüpft und pflegt. Ich durfte Frau Bundespräsidentin Doris Leuthard letzte Woche auf ihrem Staatsbesuch in Indonesien und Singapur begleiten. Diese Reise wurde ebenfalls von einer Wirtschaftsdelegation begleitet. Wir hatten einmalige Einblicke in ein Land, das im Moment den Schritt vom Entwicklungs- zum Schwellenland macht.

Indonesien ist die viertgrösste Nation der Welt mit rund 230 Millionen Einwohnern, und heute die wichtigste Wirtschaftsmacht in Südostasien (G 20-Mitglied). Indonesien zählt zu einer Gruppe von Ländern, die neben den BRIC-Staaten¹ über das grösste Potenzial verfügen, im Laufe des 21. Jahrhunderts eine bedeutende Wirtschaftsmacht zu werden. Wachstumsrate ca. 6 %.

Über 70 Firmen und Repräsentationsbüros zeugen von der wichtigen Stellung der Schweiz, die es laufend auszubauen und zu pflegen gilt. Export: Maschinen, chemische Produkte, Pharmazeutische Produkte. Engagement Nestlé in der Landwirtschaft, Holcim im Häuserbau (Surabaya), Fischereiprodukte, verarbeitender Betrieb: Jura Kaffeemaschinen.

Zu Singapur sind die bilateralen Beziehungen historisch, weit überproportional zu Grösse und Distanz. Ist für uns der wichtigste Handelspartner in der ASEAN²-Region (2. Thailand, 3. Malaysia), und der viertwichtigste in Asien (1. Japan, 2. China/Hongkong, 3. Indien). Viele Ähnlichkeiten zur Schweiz (Lage, Finanzplatz, Grösse, politische Stabilität). Wachstum 8 %. Export: Uhren, Chemie/Pharma, Maschinen.

Zum Standortmarketing: Wichtig ist, dass die Schweiz in diesen Ländern ist (nicht Solothurn oder Glarus).

3. "Zukunftsprojekte"

Auch wenn sich der Konjunkturrhimmel aufgehellt hat, wir arbeiten weiter an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, sozusagen an „Zukunftsprojekten“:

[Folie Projekte]

- Mit einer Wachstumsstrategie wollen wir die Solothurner Wirtschaftspolitik noch stärker auf einen Wachstumspfad bringen. Dazu haben wir einen Workshop mit Vertretern aus Wirtschaft, Regionen, Wissenschaft und Verwaltung veranstaltet. Aufgrund dieser

¹ BRIC-Staaten: Brasilien, Russland, Indien, China

Arbeiten sind wir daran, die Wachstumsstrategie aufarbeiten. Die Wachstumsstrategie wird nach der Verabschiedung durch die Regierung öffentlich kommuniziert.

- Der Kanton Solothurn ist ein Kanton der Regionen. Das Spannungsfeld der Jura-Süd-Verkehrsachse (A1, Jurasüdfusslinie, Bahn 2000) und ländlichen Regionen gehört zu unserem Kanton und lässt sich nicht auflösen. Eine Ausrichtung nur auf die Verkehrsachsen oder nur auf den ländlichen Raum ist weder sinnvoll noch mehrheitsfähig. Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) wollen wir das Wachstum insbesondere in den ländlichen Regionen stärken. Wir sind daran, mit den Regionen ein Umsetzungsprogramm zu erarbeiten. Dieses Programm werden wir in den Jahren 2012 bis 2015 umsetzen.
- Mit einem umfassenden und schlanken Volkswirtschaftsgesetz wollen wir verschiedene bestehende Gesetze aufheben und damit die Verfahren und Vorschriften für die Wirtschaft vereinfachen. Diesen August werden wir die Ergebnisse der Vorarbeiten mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Sozialpartnern diskutieren. Ende Jahr werden wir in der Regierung das weitere Vorgehen festlegen.

Mit diesen Projekten wollen wir unseren Beitrag leisten, damit die Solothurner Unternehmen auf die konjunkturellen Auf und Ab's möglichst gut vorbereitet sind.

[Folie Danke]

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

² ASEAN: Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam